

# **Diverse Berichte**

## BERICHT

über die

### fünfte Zusammenkunft der Freien Vereinigung der systematischen Botaniker und Pflanzengeographen zu Dresden am 9.—15. September 1907.

Die Versammlung der »Freien Vereinigung« fand 1907 gleichzeitig mit der Tagung der »Vereinigung für angewandte Botanik« in Dresden am 9. und 10. September 1907 statt.

Die »Freie Vereinigung« hielt ihre Sitzungen im Geologischen Institut der Kgl. Technischen Hochschule ab. Die erste fand am 9. September statt. 22 Mitglieder waren anwesend. Herr ENGLER eröffnete sie um 9 Uhr.

Nach Begrüßung der erschienenen Mitglieder widmete er dem verstorbenen 2. Vorsitzenden, Herrn E. PFITZER, Worte des Gedenkens und gab einen Überblick über die wissenschaftliche Wirksamkeit des Verewigten.

Weiterhin berichtete Herr ENGLER über die im Juni in Schweden stattgefundene Zweihundertjahrfeier des Geburtstages von LINNÉ. Die »Freie Vereinigung« hatte sich dabei an der von den deutschen Gesellschaften und Vereinen gemeinsam gestifteten Adresse beteiligt, deren künstlerische Ausführung allgemeine Bewunderung gefunden hat.

Herr ENGLER führte aus, wie die Feier Anlaß geworden sei, die Bedeutung LINNÉS für die Botanik und die Wissenschaft überhaupt in Wort und Schrift der Gegenwart in die Erinnerung zurückzurufen, und wie sie dazu beigetragen habe, manche Voreingenommenheit zu beseitigen, die gegen LINNÉS Persönlichkeit und Wirksamkeit bestanden hat.

Schließlich sprach Herr ENGLER über das Fortschreiten größerer botanischer Unternehmungen und legte die Aushängebogen der von C. REICHE für die »Vegetation der Erde« von ENGLER und DRUDE vollendeten Darstellung der Flora von Chile vor.

Es folgten darauf eine Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen.

Zuerst sprach Herr E. ULE »Über die Catinga- und Felsenformationen der brasilianischen Provinz Bahia.« Seine Ausführungen, die durch vorzügliche Lichtbilder illustriert waren, sind nachstehend S. 39 zum Abdruck



gelaugt. Sie fanden so viel Beifall, daß der Vortrag am 11. September wiederholt wurde.

Darauf nahm Herr E. PRITZEL das Wort zu einem Vortrag »Vegetationsbilder aus dem südlichen Griechenland« auf Grund einer im Sommer 1906 ausgeführten Bereisung des Landes. Da dieser später in erweiterter Form als Abhandlung in ENGLERS Botanischen Jahrbüchern erscheinen soll, mag es genügen, hier nur im Umriß die Begrenzung des Themas anzudeuten.

Seit ältester Zeit eine Kultur tragend, ist Griechenland wohl wie kaum ein anderes Land in seiner natürlichen Pflanzenbedeckung verändert worden. Die schon im Altertum ihrer Fruchtbarkeit halber gepriesenen Ebenen Attikas, Böotiens, Lakoniens, Messeniens und Elis tragen auch noch heute als weitaus wichtigste Kulturpflanzen den Ölbaum, den Weinstock und Getreide. Läßt man von der Akropolis den Blick über die attische Ebene schweifen, so wird man sich im Hochsommer in eine Wüste versetzt glauben, da die Getreidefelder, längst abgeerntet, ihren harten roten Lehmboden der ausdörrenden Sonne und den Winden unverhüllt darbieten; nur das Bett des Kephisos ist in breitem Gürtel mit dem Graugrün der Olivenhaine und dem frischen Grün der Weingärten umsäumt. Die Berge erscheinen aus der Ferne bar jeglicher Vegetation. Die Brachäcker — denn der griechische Acker wird nur ein Jahr um das andere bestellt — prangen im Hochsommer in den leuchtenden Farben einer üppigen artenreichen Distelflora. Die niedrigen Hügel und Vorberge sind wegen ihrer steinigen Bodenbeschaffenheit und unzureichenden Bewässerung in weitestem Umfange für die Kultur unbrauchbar und bis zu einer Höhe von 800 m und höher mit immergrünen Gesträuchformationen, der Macchie in ihren verschiedenen Abarten, bedeckt. Die echte Hochstrachmacchie, wie sie in anderen Teilen des Mittelmeergebiets, z. B. in Korsika, zu üppiger Entfaltung gelangt, hat auch einmal Griechenland in seiner unteren Region bedeckt. Heute ist ihr Areal infolge der rücksichtslosen Verwüstung durch den Menschen und die Viehzucht ein überaus geringes geworden. Am Parnès und am Pentelikon nördlich von Athen, im nördlichen und westlichen Peloponnes sind noch einige zusammenhängende Bestände vorhanden. Der Charakterstrauch ist in allen griechischen Macchien, so auch hier, die Kermeseiche, *Quercus coccifera* L. Das übrige höhere Gebüsch ist im wesentlichen das gleiche wie sonst im Mittelmeergebiet: *Juniperus oxycedrus* L., *Arbutus unedo* L., *Erica arborea* L., *Pistacia lentiscus* L. und *terebinthus* L., *Phillyrea*, *Cistus*-Arten, *Myrtus*, *Rhus cotinus* L., *Smilax aspera* L. Anders verhält es sich mit den niedrigeren Büschen der Labiaten, Compositen und den Zwiebel- und Knollengewächsen der Liliifloren, unter denen der Endemismus ein sehr bedeutender ist.

Der Charakterbaum der griechischen Macchie ist im nördlichen Peloponnes und im mittleren Griechenland die Aleppokiefer, *Pinus hale-*



*pensis* Mill. Sie ist das einzige größere Holzgewächs und daher der Zerstörung überall ausgesetzt. Im Altertum müssen lichte Haine dieses Baumes eine weit größere Verbreitung besessen haben als heute. Kleinere trifft man heute noch am Agalacos und Pentelikon und besonders am Parnès, wo ihnen ein staatlicher Schutz zu teil wird.

In der Macchie des westlichen Peloponnes südlich vom Alpheios wird die Kiefer durch Eichen vertreten, besonders durch die laubwerfende *Quercus pubescens* Willd. und die immergrüne *Quercus coccifera* L., welche hier oft baumartigen Wuchs annimmt.

Der allgemein verbreitete und über die Hälfte des Landes einnehmende Typus der Macchie ist die Niederstrauchmacchie oder Phrygana. Ursprünglich wohl im östlichen Peloponnes heimisch, ist sie jetzt die Charakterformation ganz Griechenlands. Niedrige fußhohe polsterförmige oder kugelige kleinblättrige oder blattlose dornige Büsche setzen sie zusammen. Auch hier ist *Quercus coccifera* L. das Charaktergewächs. So wenig anziehend in der Physiognomie, so groß ist der Reichtum der Arten aus den Familien der Labiaten, Compositen, Leguminosen, Scrophulariaceen u. a. Im Frühjahr blühen hier auch zahlreiche Zwiebelgewächse, und ein zerstreuter Graswuchs verleiht den Hügeln einen grünen Schimmer. Der einzige Nutzen, den die Formation gewährt, besteht in einer dürtigen Weide für die Ziegen und in dem Brennholz aus den Zweigen der *Quercus coccifera* L.

Die Bachbetten und Flußläufe der unteren Region werden von Gebüsch des Oleanders gemischt mit *Vitex agnus castus* L. und 2 *Tamarix*-Arten begleitet; ihren Blütenschmuck entfaltet die Vegetation im Hochsommer, wenn das Wasser in den kleineren Flüssen und Bächen versiegt ist.

Die mittlere Region der griechischen Gebirge von etwa 800 m an ist die der Wälder. Noch im Altertum sind sie von großer Ausdehnung gewesen, heute sind sie auf die hohen Bergländer des Peloponnes, im mittleren Griechenland auf den Parnaß, die Kiona und die schwer zugänglichen westlichen Landschaften beschränkt. Und in weitestem Umfange haben sie auch hier einer kümmerlichen Phrygana, fast nur aus *Juniperus oxycedrus* L. und *Quercus coccifera* L. bestehend, Platz gemacht. Der Charakterbaum ist *Abies cephalonica* Link mit ihren Varietäten, besonders der *A. Apollinis* Link. Von geringerer Ausdehnung sind die Wälder der *Pinus laricio* Poir. Die Nadelwälder zeichnen sich vor unseren Gebirgswäldern durch eine größere Lichtheit und Trockenheit aus. Das zeigt sich auch in der Zusammensetzung des Unterwuchses, der mit seinen filzigen Labiaten, stacheligen Leguminosen und Compositen ein xerophiles Gepräge hat. Überall ist der Wald im Zurückgehen begriffen und ersetzt sich nicht wieder.

Am Westabfall des peloponnesischen Hochlandes bilden auch die



Eichen in der montanen Region Wälder, besonders *Quercus pubescens* Willd. und Verwandte. Die Vegetation zeigt hier eine größere Üppigkeit. Dasselbe ist auch allenthalben der Fall in den Gebirgsschluchten, wo als Charakterbaum die Platane, *Platanus orientalis* L., herrscht.

Von etwa 2000 m ab oder schon früher reicht die alpine Region bis zu den höchsten Gipfeln, 3000 m. Zu einer zusammenhängenden Matte kommt es nirgends; die charakteristische Wuchsform ist der Polsterstrauch, andere Gewächse sind auf Schutz gegen die heftigen Winde angewiesen und finden sich daher nur im Schutze von Felsen oder der Polstersträucher. Die Gattungen sind überwiegend solche, welche auch in den Alpen vertreten sind, der Artenreichtum und Endemismus ist sehr beträchtlich. Zwiebelgewächse sind reichlicher als in den Alpen. *Rhododendron* fehlt und wird einigermaßen durch *Daphne oleoides* Schreb. ersetzt, welche allerdings einen niedrigeren Wuchs besitzt, aber stellenweise ganze Abhänge überzieht.

Der Vortragende erwähnte zum Schluß noch das isolierte Vorkommen von Wäldern der laubwerfenden *Quercus aegilops* L. in den Niederungen im nordwestlichen Peloponnes.

Herrn PRITZELS durch sehr gelungene Diapositive veranschaulichter Vortrag gab Herrn PAX Veranlassung zu einigen kurzen Ausführungen über den bithynischen Olymp und seine Flora zur Pfingstzeit. Herr ENGLER, der den Olymp im Herbst gesehen hat, ergänzte diese Mitteilungen und fügte seinerseits noch einige Worte über die Flora des Parnaß hinzu.

Nach einer Pause von 10 Minuten sprach Herr R. PILGER »Über Morphologie und Fortpflanzung einiger Kalkalgen, speziell der Corallinaceen«.

Vortragender erwähnte zunächst einige Algen aus verschiedenen Gruppen, die Kalk in ihre Gewebe einlagern und ging dann spezieller auf die *Corallinaceae* ein. Die Lebensbedingungen und äußere Ausgestaltung ihrer Formen an einigen Standorten wurden geschildert, dann die wichtigsten Punkte aus ihrer Anatomie. Da die Systematik der *Corallinaceae* sich besonders auf die Verschiedenheiten im Bau der Tetrasporangiengruppen gründet, so wurden die Sori und Konzeptakeln, in denen diese entstehen, sowie die Bildung der Tetrasporen eingehender behandelt. Starke Differenzen herrschen nach den bisher vorliegenden Forschungsergebnissen bei den *Corallinaceae* im Bau und in der Entstehung der Cystocarpien, die zum Schlusse besprochen wurden; es erscheint jedoch fraglich, ob viele dieser zum Teil von allem bisher Bekannten stark abweichenden Angaben vor der weiteren Forschung zu Recht bestehen werden.

Ausführlicheres über die Morphologie der Corallinaceen wird Herr PILGER als Ergebnis eigener Untersuchungen in Kürze in ENGLERS Botan. Jahrbüchern zur Veröffentlichung bringen.

Am Schluß der Sitzung erscheint Herr DRUDE, der bis dahin durch anderweitige Verpflichtungen verhindert war, anwesend zu sein. Er be-







**Kassenbericht**

für die Zeit vom 11. September 1906 bis 4. September 1907.

**Einnahmen:**

Kassenbestand am 10. September 1906 . . . . .	M	977,46
Mitgliederbeiträge . . . . .	>	263,92
	M	1241,38

**Ausgaben:**

Spesen in Hamburg . . . . .	M	50,—
Adressen . . . . .	>	40,—
Druckwerk . . . . .	>	407,20
Porti usw. . . . .	>	78,39
	>	575,59
Bestand: M		665,79

Die Herren Prof. GÜRKE und Dr. PILGER haben am 4. September 1907 die Richtigkeit der Einnahmen und Ausgaben bestätigt.  
Steglitz, den 5. September 1907.

HERM. JURENZ.

Von diesem Bericht nahm die Versammlung Kenntnis und erteilte dem Herrn Kassensführer Entlastung. Bezüglich des nächstjährigen Tagungstermines wurde wiederum ein gemeinschaftliches Wirken mit der »Vereinigung für angewandte Botanik« und eventuell der »Deutschen botanischen Gesellschaft« für wünschenswert erklärt. Es gelang, diese Bestrebungen zu verwirklichen, und man einigte sich darauf, 1908 am Anfang August in Colmar gleichzeitig mit jenen beiden botanischen Vereinigungen zu tagen; Herr ENGLER wies darauf hin, daß für die »Freie Vereinigung« eventuell auch ein Teil der Tagung zu Straßburg stattfinden könne. Doch wurde die endgültige Entscheidung darüber dem Vorstand überlassen.

Zum Beginn des wissenschaftlichen Teiles der Sitzung legte Herr DRUDE mehrere seltenere Werke der Linné-Literatur in Neudruck vor, die anlässlich der diesjährigen Jubelfeier erschienen waren.

Darauf sprach Herr PAX über »Die Tertiärflora des Zsiltales«. Der Vortrag findet sich in diesem Bericht S. 49 abgedruckt.

Es folgt eine Mitteilung des Herrn GILG »Über die systematische Stellung der Gattung *Hoplestigma* und einiger anderer zweifelhafter Gattungen«. Die Mitteilung ist in diesem Bericht S. 76 zu finden. Die Ausführungen des Vortragenden führten zu einer Diskussion, an der die Herren PAX, SOLEREDER, WARBURG, ENGLER und DINGLER sich beteiligten.

Ähnliche Fragen behandelte Herr KRAUSE in seinem Vortrag »Über die systematische Stellung der Gattung *Brunonia*«, der gleichfalls nachstehend S. 85 zur Publikation gelangt. In der Diskussion darüber sprachen die



Herrn PAX, DIELS, GILG, WITTMACK, ENGLER über die Verwandtschaft der Goodeniaceen und Campanulaceen und ihre systematische Behandlung.

Nach einer kurzen Pause machte Herr DINGLER einige Mitteilungen über die Bewegung zur Erhaltung der Naturdenkmäler im nördlichen Bayern, speziell

#### Über die Schaffung eines Reservates in den urwaldartigen Alteichenbeständen des Spessart.

Auf Anregung mehrerer Vereine Aschaffenburgs, des naturwissenschaftlichen Vereins, des Spessartvereins, des Geschichtsvereins und des Alpenvereins, hat das Kgl. b. Staatsministerium der Finanzen in außerordentlich dankenswerter Weise bestimmt, daß von der im inneren Spessart gelegenen Waldabteilung »Metzgergraben«<sup>1)</sup> eine 5 Hektar große Parzelle dauernd in ihrem jetzigen Bestande erhalten werden soll. Die Abteilung gehört zu den letzten Resten uralten Spessartwaldes, die bis heute forstlich unberührt geblieben sind, in die nichts hineingebracht und aus denen außer einigem gestürzten Material nichts herausgeholt worden ist. Bis 1884 war überhaupt nichts herausgenommen worden und noch in jenem Jahre konnte man »Ranen«, Trümmer mächtiger gefallener Stämme umherliegen sehen. Vier- bis fünfhundertjährige Eichen von bis 46 m Gipfelhöhe und zwei- bis dreihundertjährige Buchen setzen ein großartiges Waldbild zusammen. Unter dem dichten Schirm der Kronen kann sich natürlich nur stellenweise eine dürftige krautige Bodenvegetation entwickeln.

Der Bestand stockt auf einem gegen das Weibersbachtal in mäßiger Neigung fallenden Abhang. Die Unterlage, ein kräftiger, frischer Waldboden, wird von lehmreichem Material, das auf Buntsandstein lagert, gebildet. Nicht unwahrscheinlich stammt der Lehm von Löß, der vielfach im unteren Maingebiet die Abhänge und niedrigeren Rücken deckt und vielleicht der einst, vor seiner Aus- und Abwaschung, noch viel mehr verbreitet war, ja sogar die ganze Gegend bedeckt haben dürfte. Der untere Bestandsrand dieser wie der anschließenden Waldabteilung gegen das Tal des Weibersbaches beherbergt übrigens den im Spessart nur hier sichergestellten subalpinen *Ranunculus plataniifolius* L.

Die Absicht der Antragsteller war ursprünglich dahin gegangen, den ganzen Bestand dauernd vor der Axt zu retten, indessen scheiterte dieser Wunsch an den außerordentlich hohen Werten, welche in den Eichenhölzern stecken und deren Verlust der Minister nicht verantworten zu können glaubt. Auch für die beschränkte Genehmigung verdient S. Ex-

1) Vergl. H. DINGLER, »Der Metzgergraben, ein Urwaldrest im Spessart und seine Erhaltung« in der illustrierten Zeitschrift »Spessart«, Monatsschrift für die Interessen des Gesamt-Spessartgebietes und der Spessartfreunde, Jahrg. 1906, No. 3, p. 1-4.



cellenz Herr v. PFAFF den uneingeschränkten Dank der Vertreter der biologischen Wissenschaften und es bleibt nur zu wünschen, daß auch an anderen Orten derartige Fragen von ähnlich hohen Gesichtspunkten aus entschieden werden.

Herr DINGLER legte ferner einige Rosenformen vor, besonders aus der Gruppe der *Rosa pimpinellifolia*. Dieser Gegenstand ist nachstehend ausführlich dargelegt.

Da die Herren BUSSE und GRAEBNER verhindert waren, die von ihnen angekündigten Vorträge zu halten, erhielt als letzter Vortragender Herr Hosseus das Wort zu seinem Bericht »Über die Flora des Doi Sutäp unter vergleichender Berücksichtigung einiger anderer Höhenzüge Nord-Siams«. Der von vielen Lichtbildern illustrierte Vortrag ist in unseren Berichten nachstehend abgedruckt. Über das Vorkommen und die Bodenansprüche des Teakholzbaumes entspann sich eine Diskussion, bei der die Herren KOORDERS und WARBURG sich beteiligten.

Um 4 Uhr wurde die Tagung geschlossen.

Am Nachmittag fand gemeinsam mit der Vereinigung für angewandte Botanik ein Dampferausflug von Dresden-Blasewitz nach dem königlichen Schlosse Pillnitz statt. Es war gestattet, die berühmten Gärten des an der Elbe herrlich gelegenen Besitztums unter Führung des Kgl. Hofgarden-direktors eingehend zu besichtigen. Besonderes Interesse erweckten die herrlichen Coniferen des Parkes, vor allem aber der weitbekannte mächtige Camellienbaum, welcher angeblich das erste nach Mitteleuropa gebrachte Exemplar dieses schönen Zierbaumes darstellt. Der von prachtvollem Herbstwetter begünstigte Ausflug schloß ab mit einem gemeinschaftlichen Abendessen in Kleinzschachwitz.

Am Mittwoch, den 11. September 1907 nahmen die meisten Mitglieder der »Freien Vereinigung« an der Sitzung der »Vereinigung für angewandte Botanik« teil. Am Nachmittag folgte ein gemeinsamer Ausflug nach Tharandt, wo die schöne Lage dieser interessanten Stadt und der botanische Garten der Forstakademie besichtigt wurden.

Abends fanden sich die Mitglieder der beiden Vereinigungen zu einem zwanglosen Bierabend zusammen, welcher der Begrüßung der zur nunmehr beginnenden Jubiläumstagung der Deutschen Botanischen Gesellschaft erschienenen Fachgenossen galt. Ebenso beteiligten sich die meisten Mitglieder der Freien Vereinigung an den Sitzungen und festlichen Veranstaltungen zur Feier des 25jährigen Jubiläums der Deutschen botanischen Gesellschaft.

Einen besonders hohen Genuß gewährte der vom 13.—15. September unternommene botanische Ausflug in das Elbsandstein- und böhmische



Mittelgebirge unter Führung der Herren DRUDE, SCHORLER und NAUMANN. Eine kurze Schilderung dieser Exkursion folgt am Schlusse des Berichtes.

Das in Dresden zum erstmalig durchgeführte Zusammenwirken der drei botanischen Vereinigungen Gesamt-Deutschlands hatte eine sichtlich belebende Wirkung auf den Geist der Versammlung und trug auch für die »Freie Vereinigung« nicht wenig zu dem Erfolg der Tagung bei. Die sorgfältige Vorbereitung aller Veranstaltungen durch unsere Dresdener Mitglieder, in allererster Linie seitens des Herrn O. DRUDE, und das nach dem regenreichen Sommer doppelt wohlthuende prächtige Herbstwetter gestalteten die Tagung in Dresden zu einem vollen Erfolge.

bio-  
an  
aus

der  
end

en  
err  
er

en  
es  
as

en

e

n

r

-

e

e

i

i

i

i

i

i

i

i

i

i



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Zusammenkunft der Freien Vereinigung der Systematischen Botaniker und Pflanzengeographen](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Bericht über die fünfte Zusammenkunft der Freien Vereinigung der systematischen Botaniker und Pflanzengeographen zu Dresden am 9.—15. September 1907. 1-9](#)